

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Außenhandel



Von Diane Dammers

In der Veröffentlichung „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Außenhandel“ vorgestellt.

Der Außenhandel ist für die rheinland-pfälzische Wirtschaft von großer Bedeutung. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion wird exportiert. Der Wert der ausgeführten Waren ist 2017 kräftig gestiegen und erreichte einen neuen Rekordwert; in fast alle Weltregionen wurden mehr Waren geliefert als 2016. Am stärksten stieg die Ausfuhr von Konsumgütern, aber auch der Export von Vorleistungsgütern einschließlich Energie legte deutlich zu.

Exporte steigen das achte Mal in Folge

Exporte
steigen stärker
als im Vorjahr

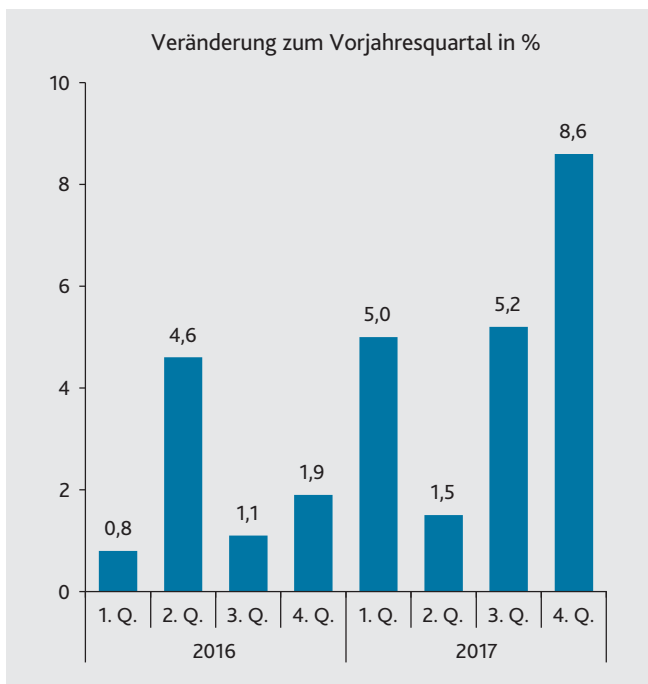
Der Trend steigender Exporte hielt auch 2017 an. Der Wert der aus Rheinland-Pfalz ausgeführten Waren lag das achte Mal in Folge über dem Niveau des jeweiligen Vorjahres. Unternehmen aus Rheinland-Pfalz exportierten Waren im Wert von 55 Milliarden Euro ins Ausland; das waren 2,6 Milliarden Euro bzw. fünf Prozent mehr als 2016 (Deutschland: +6,2 Prozent). Das Exportwachstum hat sich 2017 beschleunigt; im Jahr zuvor war der Anstieg mit +2,1 Prozent schwächer ausgefallen (Deutschland: +0,9 Prozent). Begünstigt wurde die Entwicklung durch das weltwirtschaftliche Umfeld – das Welthandelsvolumen erhöhte sich 2017 kräftig um 4,5 Prozent nach +1,5 Prozent im Vorjahr.

Eine Betrachtung der vier Quartale zeigt, dass die Entwicklung im Verlauf des Jahres an Dynamik gewann: Nach einem guten Auftakt im ersten Quartal 2017 (+5 Prozent) lagen die rheinland-pfälzischen Ausfuhren im zweiten Quartal nur um 1,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im dritten Quartal gab es ein Plus von 5,2 Prozent. Der größte Zuwachs wurde im vierten Quartal mit +8,6 Prozent erzielt.

Die Außenhandelsstatistik bildet die Aus- und Einfuhr von Waren ab; der Export und Import von Dienstleistungen ist in den Daten nicht enthalten. Der wichtigste Exporteur von Waren ist die Industrie, die in Rheinland-Pfalz stark auf die Produktion von Vorleistungsgütern ausgerichtet ist.

Vorleistungs-
güter von gro-
ßer Bedeutung
für den Export

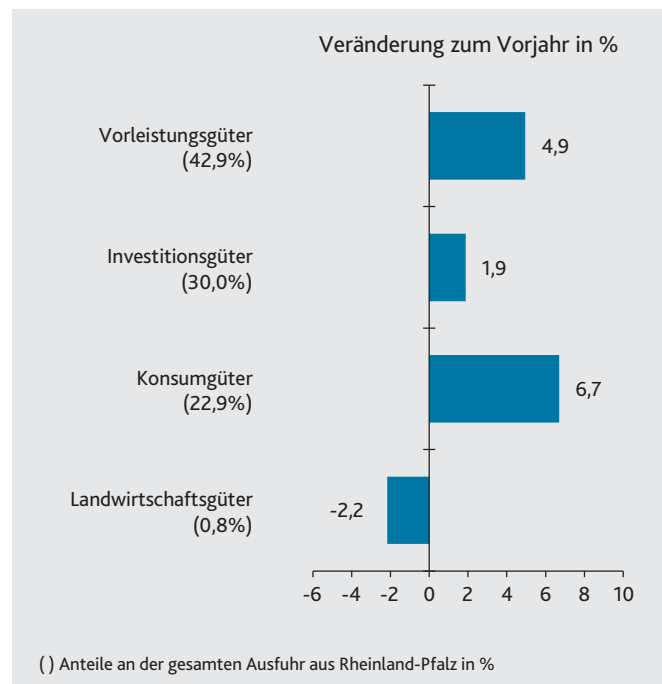
G 1 Ausfuhren 2016 und 2017 nach Quartalen



Der Anteil der Vorleistungsgüter einschließlich Energie an den gesamten Ausfuhren liegt bei 43 Prozent. Ihr Exportwert erhöhte sich 2017 um 4,9 Prozent auf 23,6 Milliarden Euro (Deutschland: +8,1 Prozent). Dazu trug unter anderem der Anstieg um 6,3 Prozent bei der Ausfuhr von „Chemischen Grundstoffen, Düngemitteln, Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärformen“ bei, die allein 15 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporte ausmachten. Auch bei wichtigen Exportgütern aus den Bereichen „Metalle“ und „Metallerzeugnisse“ liefen die Geschäfte wesentlich besser als im Jahr zuvor. Nur ein leichtes Plus gab es hingegen bei der Ausfuhr „Sonstiger chemischer Erzeugnisse“, zu denen z. B. Klebstoffe und etherische Öle gehören (+0,9 Prozent).

Investitionsgüter steuerten 2017 rund 16,5 Milliarden Euro bzw. 30 Prozent zum Gesamtwert der Ausfuhren bei. Der Zuwachs gegenüber

G 2 Ausfuhren 2017 nach ausgewählten Güterhauptgruppen



dem Vorjahr fiel mit +1,9 Prozent geringer aus als in den anderen beiden industriellen Hauptgruppen (Deutschland: +4,2 Prozent). Ein Grund für die verhaltene Entwicklung ist der Rückgang des Exports von „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ (-3,5 Prozent). Diese Gütergruppe trägt ein Zehntel zu den rheinland-pfälzischen Ausfuhren bei; ihr Exportwert belief sich 2017 auf 5,6 Milliarden Euro. Die Ausfuhr von „Teilen und Zubehör für Kraftwagen“ nahm um 3,4 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro zu. Besser liefen die Geschäfte im Maschinenbau; einige Teilbereiche erzielten zweistellige Zuwachsraten.

Der Wert der exportierten Konsumgüter ist 2017 mit +6,7 Prozent kräftig gestiegen (Deutschland: +7,2 Prozent). Mit 12,6 Milliarden Euro hatten sie einen Anteil von 23 Prozent an den rheinland-pfälzischen Ausfuhren. Das wichtigste Exportgut im Konsumgüterbereich sind „Pharmazeuti-

Kraftwagen und -teile tragen mehr als ein Zehntel zu den Exporten bei

Konsumgüterexporte nehmen deutlich zu

sche Spezialitäten“ (z. B. Medikamente), die ein Zehntel zu den Exporten beisteuern. Ihr Wert erhöhte sich 2017 deutlich um zwölf Prozent auf 6,2 Milliarden Euro. Die Ausfuhr Pharmazeutischer Grundstoffe legte ebenfalls zu (+6,5 Prozent), während der Export von Tabakerzeugnissen deutlich zurückging (-8,5 Prozent).

In fast alle Weltregionen wird mehr exportiert

Exporte nach Europa steigen um fünf Prozent

Europa, die Europäische Union (EU) und der Euroraum sind die wichtigsten Absatzmärkte für rheinland-pfälzische Unternehmen. Im Jahr 2017 wurden Waren im Wert von 38,6 Milliarden Euro in Länder auf dem europäischen Kontinent exportiert, was einem Anstieg um fünf Prozent gegenüber 2016 entspricht (Deutschland: +6,6 Prozent). Die Warenlieferungen in die EU

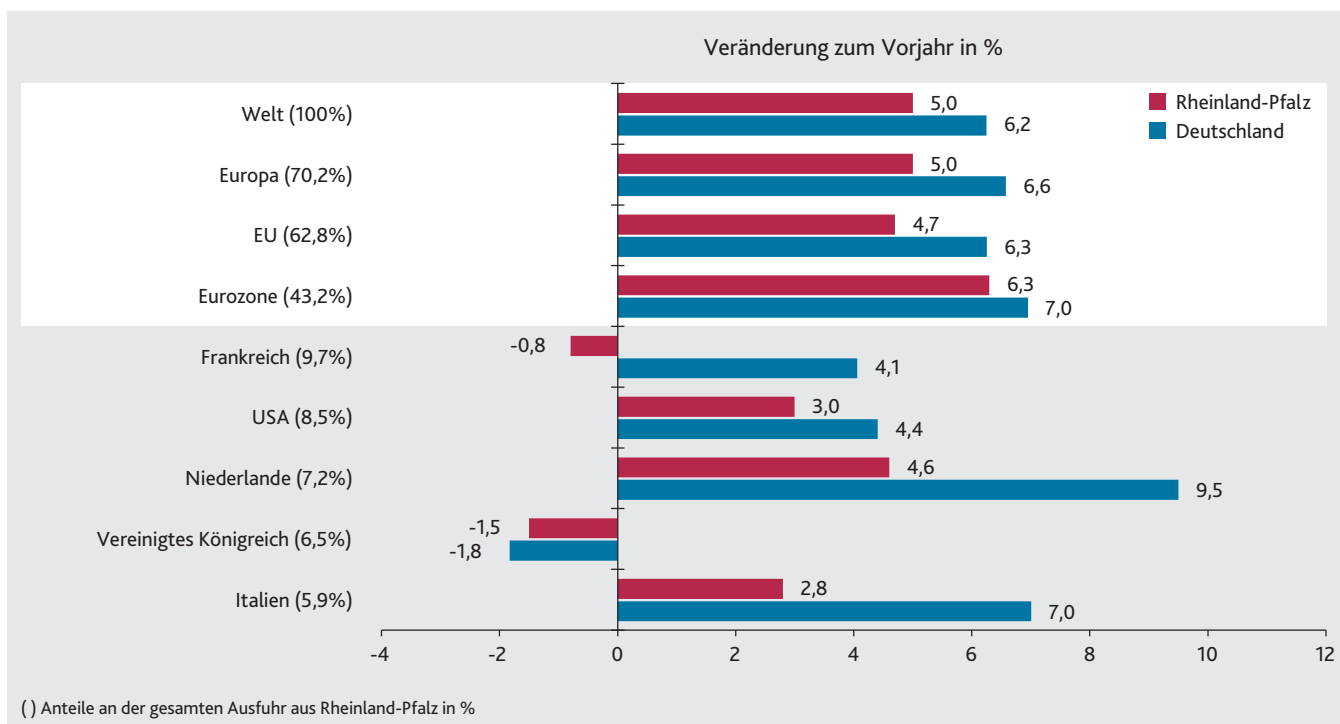
erhöhten sich um 4,7 Prozent auf 34,5 Milliarden Euro (Deutschland: +6,3 Prozent).

Innerhalb der EU haben die Länder der Eurozone als Handelspartner eine besondere Bedeutung. In die 18 anderen Euroländer gingen 2017 Waren im Wert von 23,8 Milliarden Euro; das waren 43 Prozent der Ausfuhren. Die Exporte in den Euroraum sind mit +6,3 Prozent deutlich gestiegen (Deutschland: +7 Prozent). In die meisten Länder der Eurozone wurde mehr exportiert als im Vorjahr. Dies dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, dass das Wirtschaftswachstum in der Eurozone deutlich anzog. Das Bruttoinlandsprodukt in der Währungsunion wuchs 2017 um 2,5 Prozent nach +1,8 Prozent im Jahr 2016. Das Geschäft mit dem wichtigsten Handelspartner Frankreich lief allerdings etwas schlechter als im Jahr zuvor (-0,8 Prozent). Dies ist

In die meisten Länder der Eurozone wird mehr exportiert

G 3

Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2017 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



in erster Linie auf einen starken Rückgang des Exports von Kraftwagen und Kraftwagenteilen zurückzuführen (–12 Prozent). Nach Frankreich wurden insgesamt Waren im Wert von 5,3 Milliarden Euro geliefert, was knapp ein Zehntel der rheinland-pfälzischen Exporte ausmacht.

Rückgang bei Exporten in das Vereinigte Königreich

Die Ausfuhren in die neun EU-Länder außerhalb der Eurozone stiegen um 1,1 Prozent auf 10,8 Milliarden Euro (Deutschland: +5,1 Prozent). Ihr Anteil an den rheinland-pfälzischen Exporten liegt bei rund 20 Prozent. Zurzeit ist das Vereinigte Königreich, das voraussichtlich im März 2019 die EU verlassen wird, mit Warenlieferungen im Wert von 3,6 Milliarden Euro der wichtigste Handelspartner in dieser Ländergruppe. Unter allen Abnehmerländern belegt das Land den vierten Platz; rund 6,5 Prozent der Exporte gingen 2017 dorthin. Der Wert der Ausfuhren lag um 1,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Deutliche Einbußen gab es unter anderem bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen (–8,2 Prozent) und bei Pharmazeutischen Erzeugnissen (–19 Prozent). Eine Ursache für die schwache Entwicklung könnte die Wechselkursentwicklung sein: Der Euro hat 2017 gegenüber dem Britischen Pfund an Wert gewonnen, was Exporte aus der Eurozone in das Vereinigte Königreich verteuert und tendenziell dämpfend auf die Nachfrage wirkt. Zudem hat sich das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich weiter abgeschwächt. Weitere wichtige Handelspartner in dieser Ländergruppe sind Polen (+8,8 Prozent) und die Tschechische Republik (–12 Prozent).

Exporte in europäische Länder außerhalb der EU steigen kräftig

Die Warenlieferungen in die europäischen Länder, die nicht der EU angehören, sind 2017 kräftig um acht Prozent gestiegen (Deutschland: +8,6 Prozent). In diese Länder gingen 7,4 Prozent der Ausfuhren; das entspricht

einem Warenwert von 4,1 Milliarden Euro. Der bedeutendste Handelspartner in dieser Ländergruppe ist die Schweiz, die 2017 unter allen Abnehmerländern auf Rang zwölf lag. Die Exporte in die Eidgenossenschaft blieben gegenüber dem Vorjahr fast unverändert bei 1,4 Milliarden Euro (–0,2 Prozent). Weitere wichtige Handelspartner in dieser Ländergruppe sind die Türkei und die Russische Föderation, die 2017 Rang 15 bzw. 17 unter den Abnehmerländern belegten. Die Ausfuhren in diese beiden Länder legten deutlich zu (+8,6 bzw. +15 Prozent).

Rund 30 Prozent der Ausfuhren gehen in Länder außerhalb Europas, vor allem nach Asien und Amerika. Die Exporte in asiatische Länder sind 2017 kräftig gestiegen. Es wurden Waren im Wert von 7,6 Milliarden Euro auf den asiatischen Kontinent geliefert, was einen Zuwachs um 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet (Deutschland: +6 Prozent). Dazu trugen insbesondere die Ausfuhren in die Volksrepublik China bei, die um 15 Prozent auf zwei Milliarden Euro zunahmen. In der Rangliste der Handelspartner ist das Land dadurch einen Platz vorgerückt: Es belegte 2017 Rang zehn nach Rang elf im Vorjahr. Bei sämtlichen wichtigen Handelsgütern waren Zuwächse zu verzeichnen: So wurden zwölf Prozent mehr Chemische Erzeugnisse in die Volksrepublik geliefert als 2016. Besonders hohe Wachstumsraten gab es bei der Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+36 Prozent) und Pharmazeutischen Erzeugnissen (+38 Prozent). Die Exporte nach Japan, dem zweitwichtigsten Absatzmarkt auf dem asiatischen Kontinent, gingen hingegen um zwei Prozent zurück.

Exporte nach China nehmen deutlich zu

Die Ausfuhren in die Länder auf dem amerikanischen Kontinent sind 2017 ebenfalls gestiegen, wenn auch nicht so stark wie die

Ausfuhren in die USA steigen um drei Prozent

Lieferungen in die europäischen und asiatischen Länder. Nach Amerika wurden Waren im Wert von 6,9 Milliarden Euro exportiert, was einem Anteil von zwölf Prozent an den rheinland-pfälzischen Ausfuhren entspricht. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Warenlieferungen um 3,7 Prozent (Deutschland: +4,6 Prozent). Die Exporte in die USA legten um drei Prozent auf 4,7 Milliarden Euro zu. Die Vereinigten Staaten sind mit einem Anteil von 8,5 Prozent an den Ausfuhren der zweitwichtigste Handelspartner für die rheinland-pfälzischen Unternehmen. Die Wirtschaft der USA ist 2017 kräftig gewachsen, gleichzeitig wertete der Euro aber gegenüber dem US-Dollar fast kontinuierlich auf. Für das Geschäft mit den USA haben Pharmazeutische Erzeugnisse eine große Bedeutung. Ihr Exportwert sank 2017 um ein Prozent. Deutliche Zuwächse gab es z. B. bei der Lieferung von Metallen (+17 Prozent), aber auch das Plus von 4,1 Prozent bei Maschinen trug zum Wachstum der Exporte in die USA bei. Unter den Zielländern auf dem amerikanischen Kontinent folgt Brasilien an zweiter Stelle; die Ausfuhren dorthin gingen um 2,6 Prozent zurück. Die Lieferungen nach Mexiko, Kanada und Argentinien stiegen hingegen mit zweistelligen Raten.

Weniger
Exporte in
afrikanische
Länder

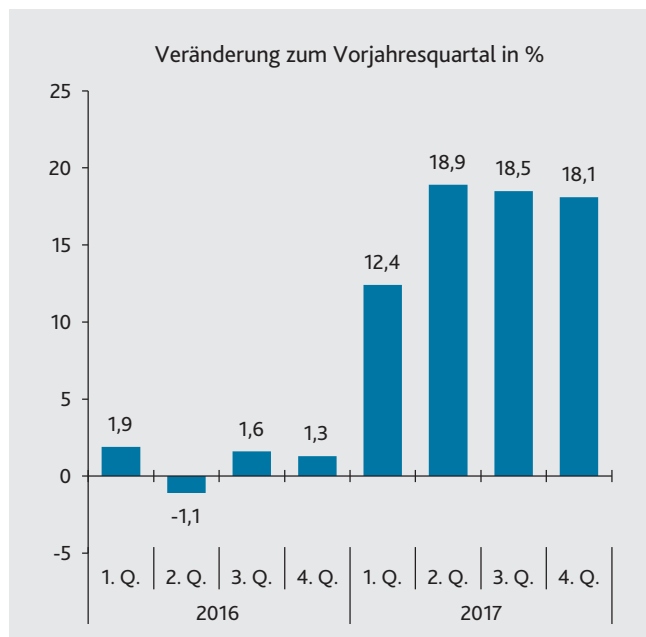
Die Kontinente Afrika sowie Australien und Ozeanien haben als Zielregionen für rheinland-pfälzische Exporte nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung (Anteile 2,5 bzw. 1,1 Prozent). Während die Ausfuhren in afrikanische Länder 2017 um 3,4 Prozent zurückgingen, stiegen die Lieferungen nach Australien und Ozeanien um 33 Prozent.

Importe steigen stark

Der Wert der rheinland-pfälzischen Importe ist wesentlich niedriger als der Wert der aus

G 4

Einfuhren 2016 und 2017 nach Quartalen

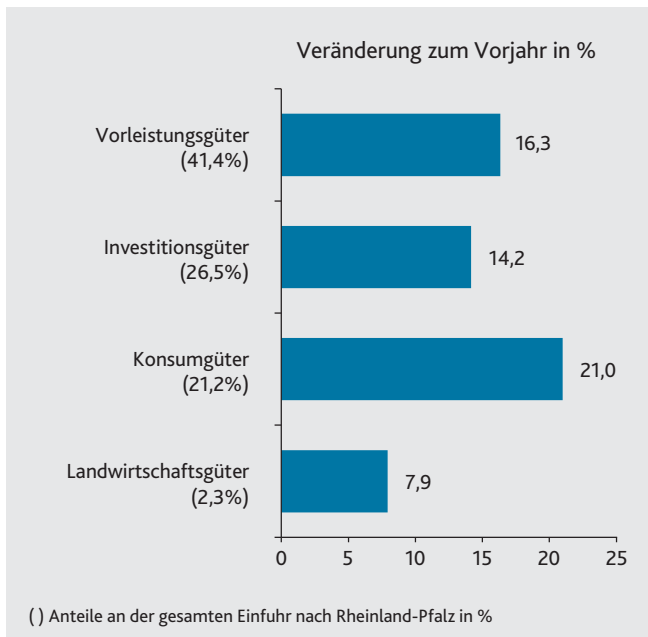


dem Land exportierten Waren. Im Importbereich haben die EU-Länder einen noch höheren Stellenwert als im Exportgeschäft. Die vier bedeutendsten Handelspartner sind die Euroländer Niederlande, Belgien, Frankreich und Italien. Als wichtigster außereuropäischer Handelspartner liegen die Vereinigten Staaten auf Rang fünf. Die Einfuhren sind 2017 kräftig gestiegen. In allen drei industriellen Hauptgruppen waren die Zuwachsraten zweistellig.

Im Jahr 2017 wurden Waren im Wert von 40,4 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz importiert; das waren 5,9 Milliarden Euro mehr als 2016. Mit +17 Prozent fiel der Anstieg ungewöhnlich stark aus (Deutschland: +8,3 Prozent). Die Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum waren in allen vier Quartalen zweistellig. Im ersten Quartal lagen die Einfuhren um zwölf Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im zweiten und dritten Quartal ergab sich jeweils ein Plus von 19 Prozent.

Wert der
Importe um
17 Prozent
höher als 2016

G 5

Einfuhren 2017
nach ausgewählten Güterhauptgruppen

Im vierten Quartal waren die Importe um 18 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Vorleistungsgüterimporte steigen um 16 Prozent

Auch für das Importgeschäft spielen Vorleistungsgüter (einschließlich Energie) eine große Rolle. Im Jahr 2017 hatten sie mit einem Wert von 16,7 Milliarden Euro einen Anteil von 41 Prozent an den rheinland-pfälzischen Einfuhren. Die Vorleistungsgüterimporte sind gegenüber 2016 um 16 Prozent gestiegen (Deutschland: +11 Prozent). Bei den meisten bedeutenden Gütergruppen gab es zweistellige Zuwachsraten. Zum Beispiel erhöhte sich der Wert der importierten „Chemischen Grundstoffe, Düngemittel, Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen“ um 19 Prozent, was aber zum Teil durch gestiegene Einfuhrpreise zu erklären ist. Auf diese Gütergruppe entfielen 2017 knapp zwölf Prozent der rheinland-pfälzischen Einfuhren. Noch stärker nahm der Wert der importierten Mineralölerzeugnisse zu (+55 Prozent). Hierbei spielten deutlich gestiegene Einfuhr-

preise eine Rolle, aber auch die Mengen lagen über dem Vorjahresniveau.

Investitionsgüter machten 2017 mit einem Wert von 10,7 Milliarden Euro mehr als ein Viertel der Importe aus. Die Einfuhren waren um 14 Prozent höher als 2016 (Deutschland: +4,5 Prozent). Unter den importierten Investitionsgütern haben Kraftwagen und Kraftwagenmotoren die größte Bedeutung. Ihr Wert verringerte sich allerdings um zehn Prozent. Dafür gab es z. B. starke Steigerungen in den Gütergruppen „Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung“ sowie „Luft- und Raumfahrzeuge“.

Mehr als ein Viertel der Importe sind Investitionsgüter

Konsumgüter trugen 21 Prozent zu den gesamten Einfuhren bei. Ihr Wert stieg 2017 kräftig um 21 Prozent (Deutschland: +4,8 Prozent). Die größte Bedeutung unter den importierten Konsumgütern hatten „Pharmazeutische Spezialitäten“, deren Wert jedoch um vier Prozent abnahm. Dafür hat sich die Einfuhr Pharmazeutischer Grundstoffe weit mehr als verdoppelt.

Importe aus Asien legen deutlich zu

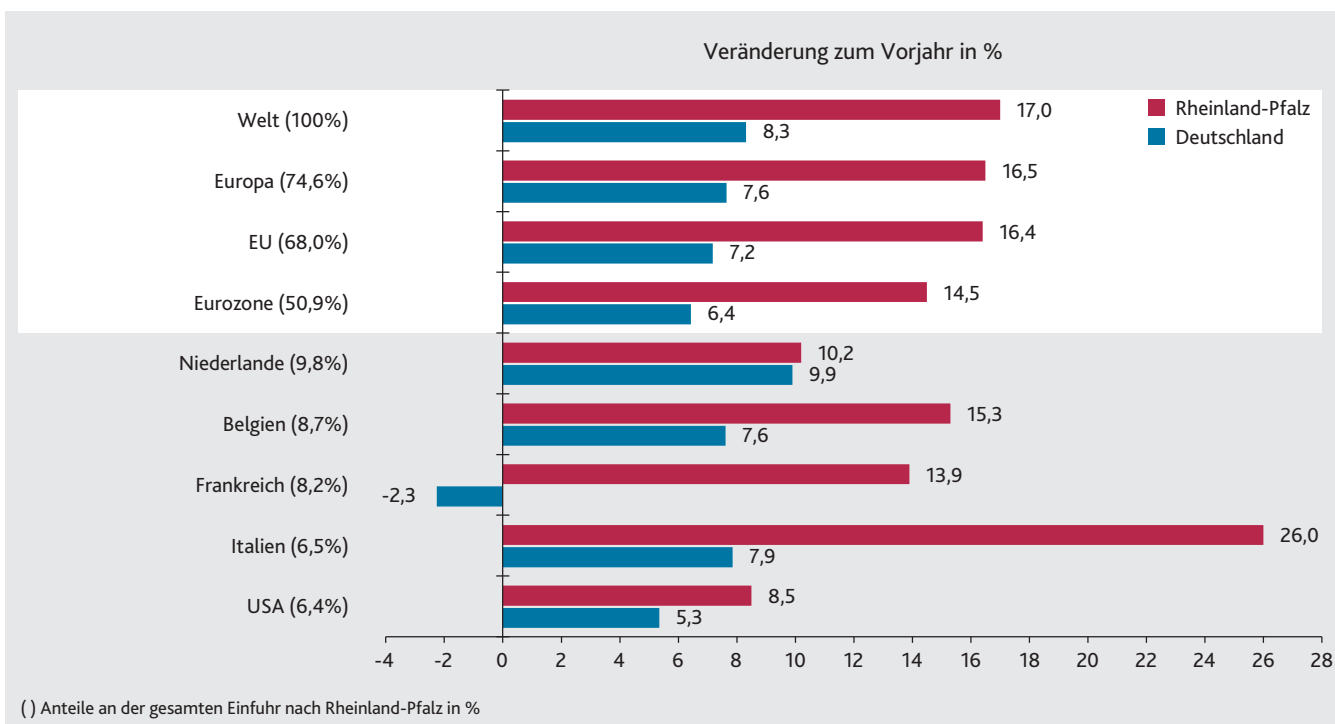
Aus europäischen Ländern wurden 2017 Waren im Wert von 30,1 Milliarden Euro importiert (+17 Prozent; Deutschland: +7,6 Prozent). Ein großer Teil davon kam aus EU-Ländern: Die Einfuhren aus der EU beliefen sich 2017 auf 27,4 Milliarden Euro, was einen Anteil von 68 Prozent an allen rheinland-pfälzischen Importen ausmacht. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Lieferungen aus der EU um 16 Prozent (Deutschland: +7,2 Prozent).

Mehr als die Hälfte aller rheinland-pfälzischen Importe entfällt auf die Länder der Eurozone. Die Einfuhren aus den Euroländern lagen mit 20,6 Milliarden Euro um 14 Pro-

Mehr als die Hälfte der Importe kommt aus der Eurozone

G 6

Einfuhren nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2017 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Wichtigste Handelspartner: Niederlande, Belgien, Frankreich und Italien

zent über dem Niveau von 2016 (Deutschland: +6,4 Prozent). Die vier wichtigsten Handelspartner im Importgeschäft – die Niederlande, Belgien, Frankreich und Italien – sind alle Teil der Eurozone. Die Einfuhren aus den Niederlanden stiegen 2017 um zehn Prozent; starke Zuwächse gab es beim Import von Chemischen, Pharmazeutischen sowie Kokerei- und Mineralölzerzeugnissen. Dem stand ein kräftiger Rückgang bei der Einfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen gegenüber. Die Importe aus Belgien legten um 15 Prozent zu. Im Handel mit dem Nachbarland haben Chemische Erzeugnisse die mit Abstand größte Bedeutung; ihr Importwert erhöhte sich um 13 Prozent. Der Zuwachs bei den Lieferungen aus Frankreich belief sich auf 14 Prozent. Dazu trug z. B. der Anstieg der Einfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um elf Prozent wesentlich bei. Der Import Chemischer Erzeugnisse

blieb hingegen gegenüber 2016 fast unverändert (–0,1 Prozent). Ein starkes Plus gab es bei den Einfuhren aus Italien (+26 Prozent), was unter anderem auf Steigerungen bei Pharmazeutischen Erzeugnissen (+174 Prozent) sowie Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+29 Prozent) zurückzuführen ist.

Rund 17 Prozent der rheinland-pfälzischen Importe stammen aus EU-Ländern außerhalb des Euroraums. Gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Einfuhren aus dieser Ländergruppe einen kräftigen Zuwachs. Sie stiegen um 23 Prozent auf 6,9 Milliarden Euro (Deutschland: +8,6 Prozent). Der wichtigste Handelspartner in dieser Ländergruppe ist Polen; der Wert der aus dem Land importierten Waren erhöhte sich um 9,7 Prozent. Die Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich nahmen um 20 Prozent zu. Bei einigen anderen Ländern – z. B. Schweden und Ungarn – gab es noch stärkere Zuwächse.

Einfuhren aus EU-Ländern außerhalb der Eurozone stiegen stark

Kräftiges Plus bei Importen aus der Russischen Föderation

Die Importe aus europäischen Ländern außerhalb der EU sind 2017 – nach deutlichen Rückgängen in den beiden Vorjahren – ebenfalls kräftig gestiegen. Sie legten um 17 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro zu (Deutschland: +10 Prozent). An den rheinland-pfälzischen Einfuhren hatte diese Ländergruppe einen Anteil von 6,7 Prozent. Die Schweiz ist der wichtigste Handelspartner in der Ländergruppe. Die Importe aus der Eidgenossenschaft erhöhten sich um 13 Prozent. Besonders kräftig stiegen die Einfuhren aus der Russischen Föderation mit +45 Prozent, allerdings sind die starken Einbußen der vergangenen Jahre damit bei Weitem noch nicht ausgeglichen.

China fällt auf Rang sieben unter den Handelspartnern zurück

Ein Viertel der rheinland-pfälzischen Importe kommt aus Ländern außerhalb Europas. Knapp 16 Prozent der Waren stammten 2017 aus asiatischen Ländern. Der wichtigste Handelspartner in Asien ist die Volksrepublik China, die 6,2 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Einfuhren beitrug. Die Importe aus China stiegen um 14 Prozent; trotzdem belegte das Land 2017 nur Rang sieben unter den Herkunftsländern nach dem fünf-

ten Platz im Vorjahr. Der Wert der Einfuhren aus China ist größer als der Wert der dorthin gelieferten Waren. Diese Differenz hat sich 2017 leicht verringert, da die Exporte etwas stärker zulegten als die Importe.

Warenlieferungen aus amerikanischen Ländern machten 8,1 Prozent der Importe aus. Der Großteil davon kam aus den USA mit einem Anteil von 6,4 Prozent an allen rheinland-pfälzischen Einfuhren. Der Wert der Importe aus den Vereinigten Staaten ist zwar 2017 um 8,5 Prozent gestiegen, trotzdem fiel das Land vom vierten auf den fünften Rang der Handelspartner zurück. Aus den USA werden weniger Waren eingeführt als dorthin geliefert werden. Da 2017 die Importe aus den Vereinigten Staaten stärker stiegen als die Exporte, hat sich der Abstand zwischen dem Wert der Aus- und Einfuhr verkleinert.

USA auf Rang fünf der Handelspartner

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Auswertungen, Analysen“ in der Abteilung „Wirtschaft, Staat“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2017 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2017.pdf zur Verfügung.

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen:

